

Grafenau

Baudenkmäler

E-2-72-120-1 **Ensemble Stadtplatz.** Das Ensemble umfasst die den Stadtplatz umgebenden Bauten. Der Stadtplatz mit seiner klaren Rechteckanlage aus dem 13. Jh. ist Kern einer wohl im 11. Jh. durch die Grafen von Formbach am rechten Uferhang der Kleinen Ohe gegründeten, im 13. Jh. durch die Edlen von Hals (als Inhabern des bayerisch-wittelsbachischen Amtes Bärnstein) mit dem Marktrecht ausgestatteten und 1376 durch Kaiser Karl IV. zur Stadt erhobenen Siedlung. Die Reste einer Befestigungsmauer zeigen, dass der Kaiser in einem grenzüberschreitenden Verkehrskonzept die Salzlieferung in sein salzloses Erbland Böhmen unter Westumgehung des Hochstifts Passau sichern wollte. Auf der Route ("Gulden Straß") zwischen dem Donauübergang Vilshofen und dem böhmischen Zielort Bergreichenstein, welcher von Karl IV. ebenfalls mit besonderen Rechten und der neuerbauten Burg Karlstein geschützt wurde, lag Grafenau auf halber Strecke, von beiden eine Tagreise entfernt. - Trotz des Verfalles der Mauer seit 1790 ist die alte Stadtanlage innerhalb der ovalförmigen Umfriedung noch deutlich erkennbar: die mittelachsiale Hauptstraße mit beidseitigen Parallelgassen (Scharrerstraße und Schusterbeckstraße) sowie verbindenden Quergässchen ergab das altbayerische "Leitersystem". Die Kirche mit dem Friedhof bildete durch eine eigene Mauer eine Insel an der höchsten Geländestelle. Sie reicht daher noch heute mit ihrem Kirchturm als fernwirksamer Gegenpol zum Dachreiter des ehemaligen Rathauses in das Ensemble herein. Außer diesem Kirchturm ist aufgehendes Mauerwerk des Mittelalters oder des Barock kaum mehr zu finden; abgesehen von vier zerstörerischen Bränden des 16. Jh. (und weiteren von 1639, 1676, 1742, 1832, 1844, 1850, 1882) fiel die Stadt im 17. Jh. in große Armut, nachdem 1608 ein Vertrag zwischen Bayern und Passau den "Salzkrieg" beendet und Bayern nunmehr auf das Handelsmonopol über Vilshofen-Grafenau verzichtet hatte. - Die meist zweigeschossigen Satteldachhäuser des 19. Jh. teilen sich in zwei Gruppen, eine bodenständige mit flachen Vorschussgiebeln etwa in der Umrissform des alten Waldlerhauses und eine auf die Inn-Salzach-Städte verweisende mit dem Gestaltungsprinzip der waagrechten Vorschussmauern. Dominierend sind das zinnenbekrönte neugotische Rathaus, die Blendfassade von Stadtplatz 14, welche in stolzen Neurenaissanceformen das älteste Gasthaus am Platze einkleidet, und die allerdings ungünstig überdimensionierte "Eder-Villa", welche um die Jahrhundertwende die Symmetrie der ursprünglich vier Vorschussgiebel-Eckbauten auflöste. Leider trat nach 1920 durch Wegnahme der Fensterläden, teilweises Aufsetzen von Mittel- und Eckzinnen und Anbringen neuer Fensterumfassungen eine Verödung und Verhärtung an den charakteristischen Giebelfronten ein, ebenso stellen die großen Schaufenstereinbauten an zahlreichen Stellen eine Störung des Ensembles dar.

E-2-72-120-2 **Ensemble Ortskern Großarmschlag.** Das Ensemble Großarmschlag umfasst ein um 1300 auf einer Hochfläche angelegtes Angerdorf. Es stellt ein Musterbeispiel für ein planmäßig angelegtes Angerdorf dar, einmalig durch die Weitläufigkeit wie die Unverdorbenheit seiner Anlage, da die übrigen gleichartigen Rodungsdörfer des Grafenauer Gebietes bereits verbaut sind. Der Rodungsschlag eines Armo erfolgte auf einer Hochfläche mit einer sanften Senke nach Westen. Die 20 Höfe wurden in zwei von Ost nach West verlaufenden Reihen zu je 10 Anwesen angeordnet, wobei der breite Anger und die östliche und westliche Flanke frei blieben. In die Mitte wurden der Weiher gelegt und in ebenfalls zwei Reihen am Angerrand die Brunnen gegraben. Zwischen der Giebelseite der Häuser und den ehemaligen Brunnen verläuft beidseits der Fahrweg. Die Flureinteilung ist zwar nicht mehr ungestört, es lassen

sich aber noch die Streifen hinter jedem Hof erkennen, zunächst als Garten bis zur Ettergrenze, darüber hinaus als Hofäcker; rechtwinklig dazu lagen nach Osten und Westen plangerecht die übrigen Flurstreifen für die damals neu eingeführte Methode der Dreifelderwirtschaft. Nach dem letzten Ortsbrand 1914 wurde unter Beiziehung italienischer Bauleute nach der alten Form wieder aufgebaut: Die meist zweigeschossigen Wohn- und Austraghäuser mit vorragenden Satteldächern stehen fast ausnahmslos giebelseitig zum Anger und ergeben ein sehr einheitliches Dorfbild, das seit 1800 auch eine kleine Dorfkapelle besitzt, die 1869 in eine Steinkapelle, 1929 in die Form der jetzigen Schulkirche verwandelt wurde. Die Lage der 20 Anwesen weicht heute nur am Südwesteck und am Nordosteck von der ursprünglichen Situation ab. Einen undörflichen, störenden Charakter hat der am Nordostrand des Ensembles errichtete Eckhaus-Neubau.

- D-2-72-120-58** **Bahnhofplatz 14; Bahnhofplatz 12.** Bahnhof Grafenau, Endstation der Strecke Zwieselau-Grafenau, einheitlich gestaltete Gebäudegruppe mit Zyklopenmauerwerk aus Granit sowie Türen und Fenster mit Ziegeleinfassungen, um 1895: Empfangsgebäude zweigeschossiger Schopfwalmdachbau; Güterhalle, eingeschossiger Flachsatteldachbau; Nebengebäude, eingeschossiger Walmdachbau.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-23** **Bärnstein 49.** Gasthof, ehem. Schlosswirt, zweigeschossiger breitgelagerter Halbwalmdachbau, mit Giebelokuli, im Kern 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-25** **Eiblöd 1.** Wegkapelle, kleiner Satteldachbau über rechteckigem Grundriss, Mitte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-26** **Elmberg 40.** Zuhaus, eingeschossiger Flachsatteldachbau, Kniestock und Giebel Blockbau, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-2** **Elsenthaler Straße 21.** Sog. Salzstadel, eingeschossiger Schopfwalmdachbau mit Fledermausgauben, Bruchsteinmauerwerk, im oberen Bereich verbrettertes Holzständerwerk, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-72-120-28** **Ettlmühle 22.** Vierseithof mit Mahl- und Sägemühle; Wohn- und Mühlenhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau, verputztes Bruchsteinmauerwerk, granitene Fensterrahmen und Hausbank, verziertes Portalgewände aus Granit, bez. "Ignatius Piebel 1788", mit barocker Eichenholztür, 18. Jh.; mit technischer Ausstattung; an der Hausecke figürlicher Prellstein aus Granit, 17. Jh.; Stall- und Wohngebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, Bruchsteinmauerwerk, Remise nach Norden Holzständerwerk, 18./19. Jh.; Stadel, mit integriertem Rossstall und Durchfahrt, zweigeschossiger Satteldachbau, Holzständerwerk, z.T. Massivbau, 18./19. Jh.; Kuhstall, zweigeschossiger Satteldachbau, Bruchsteinmauerwerk, 18./19. Jh.; Sägemühle, Flachsatteldachbau, offene Holzkonstruktion, 18./19. Jh.; mit technischer Ausstattung; Werkkanal, mit steinerner Einfassung, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-29** **Frauenberg 39.** Feldkapelle, Satteldachbau über rechteckigem Grundriss, Zyklopenmauerwerk, Front Ziegelmauerwerk, 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-3** **Freyunger Straße 2.** Ehem. Rathaus und Amtsgericht, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zinnengiebel und Zinnen-Dachreiterturm, neugotisch 1845/46, mit Einbeziehung älterer Bauteile von 1676 bzw. 1644.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-59** **Furthhammer 5.** Hammerschmiede; Wohnhaus mit Hammerschmiede, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Putzgliederungen, Anbau aus Holzständerwerk mit Satteldach nach Süden, im Kern 18. Jh., 1824 nach Brand weitgehend erneuert; vollständige Ausstattung der Hammerschmiede; Austragshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Bruchstein- und Ziegelmauerwerk, mit Heuboden über Vorratskellern, 2. Hälfte 19. Jh.; Stadel mit Hühner- und Schweinestall, Taubenschläge, zweigeschossiger Satteldachbau, Holzständerwerk mit Verbretterung, Bruchsteinsockel, 18. Jh.; ehem. Back- und Waschhaus, eingeschossiger Pultdachbau an der Nordwestecke des Hauptgebäudes, wohl 1824.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-33** **Gehmannsberg 23.** Zugehöriger Traidkasten, Erdgeschoss z.T. massiv, Obergeschoss Blockbau, Traufschrot nach Osten, mit profilierten Türstürzen, bez. 1823.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-35** **Glockenweg 2.** Kath. Schulkirche Mariä Empfängnis, Saalkirche mit Steildach und eingezogenem Kastenchor, Dachreiter mit Spitzhelm, Bruchstein mit Ziegeleinfassungen, 1929; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-34** **Grafenhütt 21.** Traidkasten, Blockbau auf Bruchsteinsockel, z.T. mit Verbretterung, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-72-120-39 Harretsreuth 16.** Traidkasten eines Vierseithofs, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, Kniestock und Giebel Blockbau, 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-40 Harretsreuth 23.** Traidkasten, eingeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau, Kniestock und Giebel Blockbau, 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-87 Haselbacher Feld.** Kapelle, Steildachbau, korbbogig geschlossen, 1861 anstelle eines Vorgängerbaus von 1753.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-7 Hauptstraße 17.** Kriegerdenkmal für die Gefallenen der Kriege 1866, 1870/71 und beider Weltkriege, Steinplastik "Sterbender Krieger" auf Volutensockel, 1913 von Josef Voggenreuther und Max Grübl.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-5 Hauptstraße 17.** Kath. Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, dreischiffige Staffelhalle mit Steildach und eingezogenem, fünfseitig geschlossenem Chor, Chorflankenturm nach Süden, Chor und Turmunterbau im Kern spätgotisch, Turmaufsatz 1753/54, Langhaus neubarock, 1905/07 von Michael Kurz; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-6 Hauptstraße 18.** Gasthof Jägerwirt, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, 1. Drittel 19. Jh., Schweifgiebel neubarock, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-46 Heinrichsreit 14.** Kruzifix, Holz, farbig gefasst, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-85 Heinrichsreit 14.** Backhaus, kleiner Satteldachbau, Bruchsteinmauerwerk, wohl 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-43 Hofmark 1; Hofmark 15.** Ehem. Schloss, dreigeschossiger Walmdachbau mit zweigeschossigen Anbauten nach Westen und Süden über unregelmäßigem Grundriss, im Kern 1551; Torhaus, zweigeschossiger traufständiger Steildachbau mit Strebepfeilern und mittlerer Durchfahrt, darüber Wappentafel, bez. 1551, Nebeneingang bez. 1878; Ringmauer, Reste im Westen und Süden, Bruchstein, wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-72-120-44** **Hofmark 12; Hofmark 8.** Kath. Pfarrkirche Herz Jesu, Saalkirche mit Satteldach und eingezogenem, fünfseitig geschlossenem Chor, schlanker Turm mit Spitzhelm nach Norden, neugotisch, 1885/86 von Johann Schott; mit Ausstattung; Kriegerdenkmal für die Gefallenen beider Weltkriege, Stele mit Kreuzbekrönung und Postament, rechteckige Einfriedung, später mit Gefallenen des Zweiten Weltkriegs ergänzt, 1920er Jahre.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-47** **Hörmannsberg 9.** Waldlerhaus, eingeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, Erdgeschoss massiv, darüber Blockbau, zur Rückseite Giebelschrot, bemalte Vorköpfe, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-48** **Hörmannsberg 17.** Ausstattung der Ortskapelle, Altargemälde, bez. 1712, Heiligenfiguren, Holz, farbig gefasst, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-22** **In Arfenreuth.** Ausstattung der Ortskapelle, Arma-Christi-Kreuz und Heiligenfiguren, Holz, farbig gefasst, 19./20. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-31** **In Furth.** Ausstattung der Ortskapelle, Heiligenfiguren und Kruzifix, z.T. farbig gefasst, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-32** **In Furth.** Kapelle, kleiner Steildachbau über rechteckigem Grundriss, mit Spitzbogenöffnungen, wohl 1. Hälfte 20. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-80** **In Großarmschlag.** Backofen, Bruchsteinbau mit Satteldach, 1. Viertel 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-50** **In Liebersberg.** Ortskapelle, massiver Walmdachbau mit Dachreiter, wohl 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-97** **In Moosham.** Backofen, kleiner Bruchsteinbau mit flachem Satteldach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-92** **In Rosenau.** Backhaus, Kleinbau mit Flachsatteldach, Bruchsteinmauerwerk, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-91** **In Rosenau.** Backhaus, Bruchsteinbau mit Satteldach, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-90** **In Rosenau.** Backhaus, Bruchsteinbau mit Satteldach, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-72-120-49** **Judenhof 6.** Weilerkapelle, Zentralbau über quadratischem Grundriss mit Pyramidendach und Spitzbogenöffnungen, Mitte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-20** **Kleine Ohe.** Schleusenanlage für die Rohrdruckleitung des Werks Elsenthal, Mauern aus Stampfbeton, mit Eisenkonstruktion, 1897; an Elsenthaler Leite.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-98** **Moosham 13.** Backhaus, Doppelbackofen, Satteldachbau, Bruchstein und Ziegel, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-96** **Moosham 18.** Backofen, kleiner Bruchsteinbau mit flachem Satteldach, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-24** **Nähe Birkenweg.** Ehem. Schlosskapelle St. Katharina, Saalbau mit Satteldach, Chor halbrund geschlossen, Dachreiter mit Spitzhelm, bez. 1769, wiederhergestellt 1829; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-51** **Nendlnach 27.** Wohnhaus eines geschlossenen Vierseithofs, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederungen, gequadertes Türgerüst mit Oberlicht, bez. 1850.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-52** **Neudorf 29 a.** Ehem. Waldlerhaus, eingeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, Erdgeschoss massiv, darüber Blockbau, mit Giebel-Stangenschrot, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-8** **Parkweg 4; Parkweg 6.** Heimatmuseum, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit zwei Giebelschroten, Obergeschoss verschindelt, 18./19. Jh., 1978 aus Vorderherberg (Gde. Auerbach, Lkr. Deggendorf) hierherversetzt; Traidkasten, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Erdgeschoss Bruchstein, darüber Blockbau, traufseitig mit Balusterschrot, 1. Viertel 19. Jh., 1980 aus Schlag (Stadt Grafenau) hierher versetzt.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-9** **Parkweg 6.** Heimatmuseum, Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss in Blockbauweise, mit zwei Rundbalusterschroten, um 1775, auf neu gemauertem Erdgeschoss mit steinernem Türgerüst, 1975 aus Oitzing (Gde. Schöllnach, Lkr. Deggendorf) hierher versetzt; Traidkasten, zweigeschossiger, geständerter Blockbau mit Flachsatteldach, Rundbaluster-Schrote an beiden Giebelseiten, 2. Hälfte 18. Jh., aus Utting (Gde. Auerbach) ohne Zerlegung hierher versetzt.
nachqualifiziert

- D-2-72-120-53** **Rosenau 20.** Traidkasten eines Vierseithofs, zweigeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau, Erdgeschoss z.T. massiv, darüber Blockbau, hofseitig mit Traufschrot, 1. Drittel 19. Jh.; Stall, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Erdgeschoss Bruchsteinmauerwerk, darüber Holzständerwerk, hofseitig mit Traufschrot, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-89** **Rosenau 32.** Hofkapelle, Kleinbau mit Walmdach, segmentbogig geschlossen, mit Spitzbogenfenstern, 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-11** **Rosenuer Straße 1.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit Putzstreifengliederung, 1874/75, im Kern 1811; Stuckplastik Maria mit Kind, Neurokoko, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-12** **Scharrerstraße 33.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Vorschussgiebel, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-17** **Schusterbeckstraße 1; Stadtplatz 14.** Ehem. Gasthaus Schraml, dreigeschossiger Halbwalmdachbau mit Blendfassade in Neurenaissanceformen, letztes Drittel 19. Jh., im Kern älter (2. Obergeschoss modern).
nachqualifiziert
- D-2-72-120-95** **Schwarzmaierstraße 3.** Reste der alten Stadtmauer, Bruchstein mit Schießscharten, Anlage Ende 14. Jh., Erneuerung 1607 bis 1629, Verfall seit 1790; am Kirchhof (bis 1873 Friedhof) und im Nordosten.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-13** **Spitalstraße 2.** Ehem. Turnhalle, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Flügel nach Süden, neobarocke Fassadengliederung, 1924/28.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-14** **Spitalstraße 6.** Kath. Spitalkirche Hl. Dreifaltigkeit, früher St. Achatius und Elisabeth, Satteldachbau mit dreiseitig geschlossenem Chor und Dachreiter, Sakristei im Chorscheitel, im Kern 1423/26, wiedererrichtet nach Brand 1742, bez. 1759; mit Ausstattung; ehem. Spital, später Marienanstalt, jetzt Stadtmuseum, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, 1612, nach Brand 1742 wiederhergestellt, neubarockes Portal mit Steinrelief anlässlich Umbau zur Marienanstalt, 1927/28.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-15** **Spitalstraße 6; Spitalstraße 2.** Kindergarten, Marienanstalt, zweigeschossiger Satteldachbau mit beidseitigen Schweifgiebeln, in Verbund mit dem ehem. Spital, 1927/28; Torbogen zwischen Kindergarten und Turnhalle, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-2-72-120-16** **Stadtplatz 7.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Lebzelteranwesen, zweieinhalbgeschossiger und traufständiger Flachsatteldachbau mit Putzgliederung und Vorschussmauer, im Kern spätgotisch und barock, Um- und Ausbau nach Stadtbrand um 1850.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-18** **Stadtplatz 19.** Denkmal St. Johann von Nepomuk, Steinfigur auf Postament, darunter Stufensockel, Postament bez. 1741, Figur bez. 1769, umgeben von vier Kastanienbäumen aus der Zeit vor 1880.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-19** **Stadtplatz 19.** Luitpoldbrunnen, Säule mit der Steinplastik eines Bären, des Wappentiers von Grafenau, auf Brunnenschale mit Postament, bez. 1821 und 1911, umgeben von vier Kastanienbäumen.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-56** **Stöckelholz 5.** Wegkapelle, Kleinbau mit Steildach über rechteckigem Grundriss, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-57** **Unterhüttensölden 15.** Traidkasten, zweigeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau, Erdgeschoss z.T. massiv, Durchfahrt mit profiliertem Torgerüst, darüber Blockbau, 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-72-120-30** **Zum Brudersbrunn.** Kath. Wallfahrtskapelle Hl. Dreifaltigkeit (Brudersbrunn), verputzter Massivbau mit kleinem Dachreiter, bez. 1841; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 59

Grafenau

Bodendenkmäler

- D-2-7146-0001** Untertägige Befunde im Bereich der abgegangenen mittelalterlichen Burg und des abgegangenen frühneuzeitlichen Schlosses Bärnstein. Untertägige Befunde der frühen Neuzeit im Bereich der Kapelle St. Katharina.
nachqualifiziert
- D-2-7146-0013** Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt mit zugehörigem aufgelassenen Friedhof sowie der abgegangenen Fronleichnams-, Allerseelen- und Ölbergkapelle in Grafenau, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-7146-0014** Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im historischen Stadtkern von Grafenau.
nachqualifiziert
- D-2-7146-0015** Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der ehemaligen Stadtbefestigung von Grafenau.
nachqualifiziert
- D-2-7146-0016** Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Spitalkirche Hl. Dreifaltigkeit in Grafenau und dem angeschlossenen Spital, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-7146-0060** Untertägige Befunde der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Wallfahrtskapelle Hl. Dreifaltigkeit, darunter ein Vorgängerbau.
nachqualifiziert
- D-2-7146-0104** Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich des ehem. Hofmarkschlosses Haus, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-7146-0106** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Wüstung Dimpfmühle.
nachqualifiziert
- D-2-7146-0107** Siedlung des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-2-7146-0108 Siedlung des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 10